

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES
Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	16.06.23	Durée :	08:30 - 10:30	Numéro candidat :	
Discipline :	Module 5: Sociologie		Section(s) :	GEA	

I. Grundfragen der Soziologie (10 Punkte)

1. Definieren Sie den soziologischen Begriff « soziales Handeln » anhand eines geeigneten Beispiels. (1,5 P)
2. Der Mensch wird nicht als Mensch geboren! Erklären Sie diese Aussage mit Hilfe der menschlichen Sozialnatur. Hilfestellung: Orientieren Sie sich am Dschungelbuch oder am „Enfant sauvage“. (2 P)
3. Nennen und erklären Sie die unterschiedlichen Arten von Normen anhand von konkreten und eindeutigen Beispielen. (3 P)
4. Lesen Sie den untenstehenden Text und beantworten Sie folgende Fragen.
 - a) Identifizieren und erklären Sie die Kann-, Soll- und Muss-Erwartungen, welche an die jeweiligen Akteure im Text gestellt sind. (1,5 P)
 - b) Welche Normen bzw. Werte sind mit den jeweiligen Erwartungen verbunden? (1 P)

Es ist angerichtet: Maria hat das Haus geputzt, den Weihnachtsbaum geschmückt, den Tisch schön besteckt und die Gans in den Ofen geschoben. Ihr Mann Jean-Paul hat den Kamin angezündet, den Champagner kaltgestellt, im Hintergrund läuft Last Christmas. Alles soll schließlich perfekt sein, wenn die gesamte Familie an Weihnachten zusammenkommt. Doch noch sind nicht alle Gäste da. Ihre Tochter Franziska war bereits vor dem geplanten Termin um 19 Uhr aufgetaucht ebenso wie Tante Renate, um Maria bei den Vorbereitungen zu helfen. Doch Sohn Christophe lässt mit seiner Freundin Tanja auf sich warten. Erst gegen 20 Uhr treffen beide ein, während der Rest der Familie bereits mit Getränken angestoßen hat. „Nun wollen wir doch gleich Geschenke verteilen“, sagt Mutter Maria.

„Wir mussten Geschenke mitbringen?“, entgegnet Sohn Christophe überrascht. Auch Tanja blickt erstaunt in die Runde und wirft ihrem Freund einen wütenden Blick zu. Sie sind beide mit leeren Händen gekommen.

Als die Familie sich zu Tisch begibt, hat sich die Lage entspannt. Die Familiengesellschaft spricht über das ungewohnt warme Wetter sowie die geplanten Ferien in den kommenden Monaten. Onkel François, der sich bis dahin eher zurückgehalten hat und nur an seinem Glas Riesling genippt hat, meint schließlich, dass man aktuell auf keinen Fall reisen solle. Es wäre gerade nicht sicher wegen dem Krieg in der Ukraine. „Der verdammte Putin wird uns mit seinen Atombomben noch alle umbringen. Ich traue diesen Russen nicht!“, schreit er in die Runde.

5. Nennen Sie die Sozialisationsphasen und die jeweiligen Träger/Agenten. (1 P)

II. Soziale Rolle (3 Punkte)



Dieses Foto wurde 2014 bei der Fußball WM gemacht.

1. Erklären Sie, ausgehend von diesem Foto, dass wir alle von morgens bis abends eine Rolle spielen. (1 P)
2. Welche Aussage macht dieses Foto über die soziale Position **und** den sozialen Status der abgebildeten Person? Unterscheiden Sie zwischen folgenden zwei Situationen: (2 P)
 - a) Sie kennen die Person, Sie wissen um wen es sich handelt.
 - b) Sie kennen die Person nicht, Sie haben die Person vorher noch nie in Ihrem Leben gesehen.

III. Chancengleichheiten, soziale Mobilität und multikulturelle Gesellschaft (7 Punkte)



1. Ausgehend von dem obenstehenden Bild sollen Sie zwei Theorien sozialer Ungleichheit nennen und Ihre Wahl begründen mit Hilfe des Dokuments. (2 P)
2. Welche Voraussetzungen können ursächlich für soziale Ungleichheiten sein. Nennen Sie diese. (1 P)
3. Erklären Sie anhand des Beispiels von Luxemburg, was man unter dem Begriff „multikulturelle Gesellschaft“ versteht. (1 P)
4. Nennen Sie 3 Ursachen für soziale Konflikte im Zusammenhang des Migrationsprozesses. (1 P)
5. Ausgehend vom untenstehenden Text, sollen Sie die Art der Ungleichheit identifizieren. Begründen Sie ebenfalls Ihre Wahl. (1 P)

Kinderarmut wird selten mit Luxemburg in Verbindung gebracht, obwohl rund ein Viertel der Kinder auch hier im Armutsrisiko leben. Während Sachleistungen die Symptome des Problems einzuschränken versuchen, stoßen sie manchmal an ihre Grenzen. Wie kann die Armutsspirale durchbrochen werden?

Der Start ins Leben sollte keine Lotterie sein. Trotzdem sind auch in Luxemburg die Zukunftschancen der jungen Generation zu einem großen Teil an Faktoren geknüpft, auf den sie keinen Einfluss hat. Rund ein Viertel der Kinder hierzulande zieht auch heute noch ein vergleichsweise schweres Los. „Armut, die im jungen Alter erlebt wird, hat häufig lebenslange Konsequenzen“, erklärt Anne-Catherine Guio, die für das Luxembourg Institute of Socio-Economic Research (LISER) unter anderem

zu Kinderarmut forscht: Wer in Armut aufwächst, kann meist Schwierigkeiten haben, diese im Erwachsenenalter hinter sich zu lassen: Junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, einem Alter, in dem Viele beginnen, ein eigenes Leben aufzubauen, finden sich zu rund einem Drittel an oder unter der Armutsgrenze wieder. Besonders fragil sind Familien, in denen nur ein Elternteil anwesend ist, sagt Guio: „Knapp 40 Prozent von ihnen leben im Armutsrisiko. [...]“

Quelle: Misch Pautsch, journal.lu, 4.8.2022

6. Nennen Sie zwei Maßnahmen, um gegen soziale Ungleichheit in Luxemburg vorzugehen. (1 P)